

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **136 (2010)**

Heft 39: **Tapetenwechsel**

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

WETTBEWERBE

OBJEKT/PROGRAMM AUFTRAGGEBER VERFAHREN FACHPREISGERICHT TERMINE

Wohnüberbauung
Casinostrasse 6–12,
Dübendorf Evangelisch-reformierte
Kirchgemeinde Dübendorf
8600 Dübendorf Studienauftrag,
mit Präqualifikation,
für ArchitektInnen Keine Angaben Anmeldung
30.9.2010
Abgabe
8.10.2010

pierre.ilg@mparch.ch

Métamorphose
«La Tuilière»,
Lausanne Ville de Lausanne
Direction des travaux,
service d'architecture
1002 Lausanne Concours d'idées et de
projets, à un degré,
ouvert, pour architectes Patrice Bulliard,
Nicole Christe,
Eligio Novello,
Christina Zoumboulakis,
Julien Descombes Unterlagen
15.10.2010
Abgabe
22.12.2010

www.simap.ch

sia GEPRÜFT – konform

Neubau Bürogebäude
«Landhaus», Bozen (I) Autonome Provinz Bozen
Amt für Bauaufträge 11.5
I-39100 Bozen Planungswettbewerb,
offen, einstufig,
für ArchitektInnen und
IngenieurInnen Josef March,
Engelbert Schaller,
Wolfgang Kunz,
Peter Riepl,
Guglielmo Concer Unterlagen
18.10.2010
Abgabe
14.1.2011

wettbewerb-11.5@
provinz.bz.it

Aménagement du Vieux
Bourg d'Orsières,
Orsières Commune d'Orsières
Administration communale
1937 Orsières Concours de projets,
à un degré, ouvert,
pour architectes Olivier Galletti,
Jean-Paul Chabbey,
Pascal Varone,
Pascal Fournier Anmeldung
26.11.2010
Abgabe
10.12.2010

www.simap.ch

Réalisation d'un bain
public et d'un espace
ludique à Gérone Plage,
Sierre Ville de Sierre
Service édilité et urbanisme
3960 Sierre Concours de projets,
à un degré, ouvert,
pour architectes Keine Angaben Abgabe
17.12.2010

www.sierre.ch

Noch laufende Wettbewerbe finden Sie unter www.TEC21.ch/wettbewerbe
Wegleitungen zu Wettbewerbsverfahren: www.sia.ch/d/praxis/wettbewerb/information.cfm

PREIS

Foundation Award ComputerWorks AG
4023 Basel Förderpreis für Schweizer
Jungarchitekten Katinka Corts,
David Gubler,
Raul Mera,
Juho Nyberg,
Marie-Thérèse Vu,
Marc Wittwer Anmeldung
15.11.2010

www.foundation-award.ch

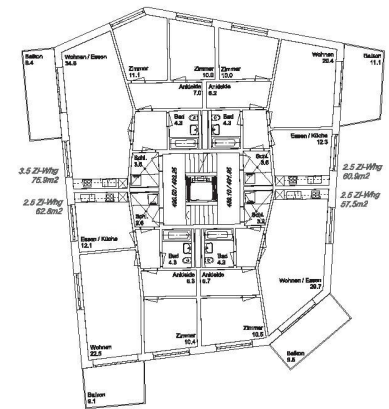
MCS-WOHNHAUS IN ZÜRICH

Menschen, die vom Multiplen Chemikalienüberempfindlichkeits-Syndrom (MCS) betroffen sind, reagieren auf geringste Chemikalienkonzentrationen mit körperlichen Beschwerden. Ihr wohnliches Umfeld muss daher nach bestimmten Richtlinien geplant und materialisiert werden. In Zürich wird 2012/2013 ein MCS-gerechtes Wohnhaus erstellt.

(tc) Der Bau wird von der im Februar 2008 gegründeten Wohnbaugenossenschaft «Gesundes Wohnen MCS» realisiert. In ihrem Auftrag führte die Stadt Zürich, die das Projekt im Rahmen des Legislaturziels «Wohnen für alle» fördert, einen nicht anonymen, einstufigen Studienauftrag im selektiven Verfahren durch.

PASSENDEN GRUNDSTÜCK

Obwohl in der Schweiz ca. 3% der Bevölkerung unter MCS leiden, gibt es bisher kaum Erfahrungen, was adäquaten Wohnraum für die Betroffenen angeht. In einem ersten Schritt erarbeitete die Stadt, die sich durch das Pilotprojekt auch baubiologische Erkenntnisse für reguläre Bauvorhaben erhofft, daher die Grundlagen für MCS-gerechtes Wohnen. Basierend darauf wurde ein passendes Grundstück gesucht, wofür neben der Luftqualität auch die nicht ionisierende Strahlung, der sogenannte Elektrosmog, in Betracht gezogen wurde. Fündig wurde die Stadt am Rebenweg am Üetliberg, unmittelbar an der Grenze von Zürich Leimbach. Das dreieckige, in einer Sackgasse direkt am Wald gelegene Grundstück weist trotz einer Wasserader die besten Voraussetzungen für den Bau auf. Auf der 1214m² grossen Parzelle (davon 875m² in der Bauzone) soll ein Wohnhaus mit 2.5- und 3.5-Zimmer-Wohnungen entstehen, das den Bedürfnissen der von MCS betroffenen Bewohner gerecht wird. Das Land wird von der Stadt Zürich für 60 Jahre im Baurecht zur Verfügung gestellt. Der Kostenrahmen für die Erstellung beträgt rund 5 Mio. Fr., das Projekt soll sich zu rund 20% aus Spenden finanzieren. Insgesamt bewarben sich 30 Teams, von denen 25 zur Präqualifikation zugelassen wurden. Daraus wählte die Jury fünf Teams aus, die die entsprechende Kompetenz in Architektur und Bauökologie vorweisen konnten.



01+02 Zur Weiterbearbeitung: Von aussen erscheint das Projekt der ARGE Andreas Zimmermann Architekten wie ein reguläres Wohnhaus. Erst der Grundriss offenbart die besonderen Bedürfnisse der Bewohner. Normalgeschoss, Mst. 1:450

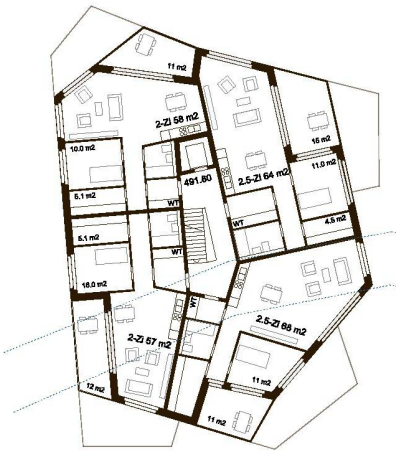
BESONDERE BEDÜRFNISSE

Hinsichtlich des Raumprogramms lag besonderes Augenmerk auf dem Eingangsbereich, der als Schleuse zwischen dem belasteten Aussen- und dem sauberen Wohnbereich fungieren soll. In diesem Zwischenraum werden die Kleider deponiert, ausgelüftet oder in der Waschmaschine gereinigt. Ebenfalls wichtig ist die Lage der Schlafräume: Diese dürfen nicht über der Wasserader liegen, da Beschwerden dadurch verstärkt werden könnten. Aus diesem Grund muss auch auf grossflächige Fussbodenheizungen verzichtet werden. Zudem waren die Ankleideräume ausserhalb der Schlafzimmer zu planen. Hinsichtlich der Gebäudetechnik standen ein geringer Wartungs- und Reinigungsbedarf sowie gute Zugänglichkeit zu den haustechnischen Anlagen im Vordergrund. Darüber hinaus muss das Gebäude elektromagnetisch abgeschirmt werden. In den Innenräumen war auf Materialien zu verzichten, die über längere Zeiträume Emissionen verursachen wie harzhaltige Nadelhölzer, Linoleum, lösemittelhaltige Bauchemikalien oder Kunststoffprodukte mit Weichmachern. Als unbedenklich gelten dagegen u.a. Naturstein, Keramik, Glas, Lehm, Aluminium oder Laubholzarten wie Esche und Ahorn. Alle vorgesehenen Materialien werden vor dem Einbau durch MCS-Betroffene auf Verträglichkeit getestet. Eine besondere Herausforderung wird auch die Qualitätssicherung am Bau: Um die Verträglichkeit der Konstruktion gewährleis-

ten zu können, müssen neben der ständigen Präsenz der Bauleitung vor Ort nicht nur die beteiligten Handwerker sensibilisiert und geschult, sondern auch die Prozessabläufe der Hersteller überprüft werden.

SIEGERPROJEKT

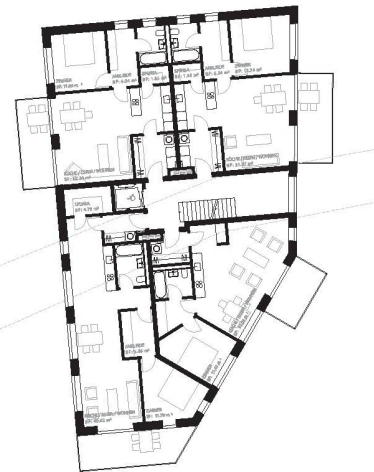
Im Mai 2010 entschied sich die Jury für das Projekt der ARGE Andreas Zimmermann Architekten, Büro für Umweltchemie, WT Partner Baumanagement. Das Siegerprojekt entwickelte aus den besonderen Anforderungen überzeugende Wohnungstypologien: Ausgehend von einem zentralen Erschliessungskern gruppieren sich pro Geschoss jeweils vier Wohnungen, die versetzt über ein Split-Level erschlossen werden. In einer inneren Schicht um den Erschliessungskern sind die hochinstallierten Bereiche wie separat entlüftete Eingangsschleuse, Sanitärbereiche und Installationsschächte angeordnet. Nach einer Diele, die als Verteiler dient, folgen in der äusseren Raumschicht die Wohn- und Schlafräume. Für die Erstellung des viergeschossigen Baus mit 14 Wohnungen werden vorwiegend mineralische Baustoffe verwendet, da diese weitgehend emissionsfrei sind. Die Konstruktion erfolgt mit hochgedämmtem Einsteinstmauerwerk, die Fassade wird zweifarbig verputzt. Um Kriechströme und Magnetfeldverzerrungen, die bei den Betroffenen Beschwerden auslösen oder verstärken können, zu vermeiden, wird zudem weitgehend auf die Verwendung von Stahl verzichtet. Für



03 Projekt bhend.klammer architekten. OG, Mst. 1:450



04 Projekt Oikos & Partner. OG, Mst. 1:450

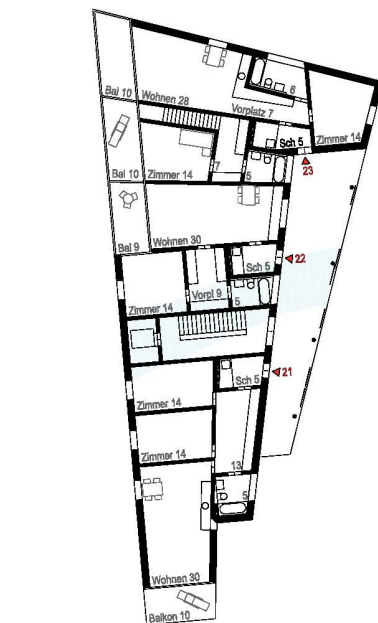


05 Projekt G. + A. Pfister. 1. OG, Mst. 1:450
(Alle Abbildungen: Projektverfasser)

die Armierungen der Geschossdecken ist daher eine Glasfaserstabarmierung vorgesehen. Zusammen mit den Klinkerplatten für die Böden sowie Lehm- und Kalkputzen an Wänden und Decken ergibt sich so eine Kombination aus hochtechnologisierten Produkten und traditionellen Materialien.

TEILNEHMENDE

Die teilnehmenden Teams wurden mit jeweils 20 000 Fr. entschädigt.



06 Projekt Roland Hüssler & Stefan Schmid GmbH für Baukunst. OG, Mst. 1:450

Team 1 (zur Weiterbearbeitung empfohlen):

Architektur: ARGE Andreas Zimmermann Architekten, Büro für Umweltchemie, WT Partner Baumanagement; Bauingenieurwesen: Heyer Kaufmann Partner, Zürich; HLKSE-Planung: Waldhauser Haustechnik, Münchenstein; Bauphysik + Akustik: Martinelli + Menti, Meggen; Elektrobiologie: Mensch und Technik, Andy Schmidiger, Spezialist für Elektrobiologie und anverwandte Fragen, Retschwil
Team 2: Architektur: G. + A. Pfister Zürich; Bauingenieurwesen: Walt + Galmarini, Zürich; HLKSE-Planung: Energa, Stäfa;

Baubiologie/Radiästhesie: Paul Leibundgut, Neuhausen am Rheinfall; Elektrobiologie: Josef Peter, Elektrosmog-Protect, Illnau; Toxikologie: Dr. Markus Zingg, Schaffhausen

Team 3: Architektur: Roland Hüssler & Stefan Schmid GmbH für Baukunst, Lenzburg; Bauingenieurwesen: Rothpletz, Lienhard & Cie, Aarau; HLKSE-Planung: RMB, Lenzburg; Elektrobiologie: Elektrobiologie A. Wismer, Ettlingen; Landschaftsarchitektur: Müller Landschaftsarchitektur, Küttigen

Team 4: Architektur: bhend.klammer, Zürich; Bauleitung Realisation: Werubau, Meilen; Bauingenieurwesen: WGG Schnetzer Puskas Ing., Zürich; Bauphysik/Baubiologie: Kuster + Partner, Chur; Elektrobiologie: ARNOLD Engineering, Opfikon; Landschaftsarchitektur: Schweingruber Zulauf Landschaftsarchitektur, Zürich

Team 5: Architektur: Oikos & Partner, Thalwil; Bauingenieurwesen: Placid Perez, Bonaduz; Baubiologie/Energie: Oikos & Partner, Thalwil; Radiästhesie/Messtechnik: Susanna Fassbind, Zug

JURY

Sachpreisgericht: Christian Schifferle, Wohnbaugenossenschaft Gesundes Wohnen MCS; Roman Lietha, Wohnbaugenossenschaft Gesundes Wohnen MCS; Arno Roggo, Direktor Liegen-schaftenverwaltung; Peter Schmid, Berater Wohnbaugenossenschaft Gesundes Wohnen MCS; Matthias Zeller, Wohnbaugenossenschaft Gesundes Wohnen MCS (Ersatz)

Fachpreisgericht: Ursula Müller, Amt für Hochbauten (Vorsitz); Marianne Dutli Derron, Architektin, SVW, Zürich; Peter Bachmann, Sentinel-Haus Institut, Freiburg im Breisgau (D); Adrian Streich, Architekt, Zürich; Sibylle Bucher, Architektin, Zürich; Bosco Büeler, Architekt und Baubiologe, Flawil (Ersatz)

Expertinnen und Experten: Lukas Walpen, Amt für Hochbauten (Raumprogramm); Kornelia Gysel, Amt für Städtebau (Architektur/Städtebau); Rico Schwarz, Anne Helbig, beide Amt für Baubewilligungen (Projektierungsperimeter und Baurecht); Guido Huwiler, BauBioAnalysen GmbH, Maschwanden (Baubiologie); Michael Pöll, Fachstelle Nachhaltiges Bauen, Amt für Hochbauten (Baubiologie) Hans Walder, Dienst-abteilung Verkehr Stadt Zürich (Verkehr, Erschliessung, Parkierung); Enea Corubolo, Tiefbauamt (Verkehr, Erschliessung, Parkierung) Andrea Bender, Grün Stadt Zürich (Aussenraum); Thomas Kessler, Fachstelle Energie + Gebäudetechnik, Amt für Hochbauten (Gebäudetechnik); Werner Hofmann, Fachstelle Bauingenieurwesen, Amt für Hochbauten (Tragstruktur); Ian Jenkinson, Fachstelle Projektökonomie, Amt für Hochbauten (Projektökonomie); Büro für Bauökonomie AG, Luzern (Projektökonomie); Annick Lalive d'Epinau, Fachstelle Nachhaltiges Bauen, Amt für Hochbauten (Ökologische Nachhaltigkeit/Energiebilanz)

WOHNÜBERBAUUNG ESSLINGER DREIECK



01 Zur Weiterbearbeitung und Ausführung: Flexible Membrane vor den umlaufenden Balkonen prägen die Wohnkuben im öffentlich konzipierten Grünraum. Das kleine Satteldachhaus nimmt die Kinderkrippe auf (Visualisierung: agps)

Das Büro agps architecture gewinnt den Studienauftrag zur Weiterentwicklung ihres eigenen, zwanzig Jahre alten Gestaltungsplans für das Esslinger Dreieck in Egg ZH.

(af) Der Gestaltungsplan für die Zentrumsüberbauung in Egg basiert auf einem Projektwettbewerb, den Sarah Graham und Marc Angéllil (heute agps architecture) 1990 gewannen (vgl. Abb. 2). Schon damals war ein «nachhaltiges Projekt» gesucht, das Sonnenenergie nutzt und den öV fördert. Allerdings zeigt sich inzwischen, dass die damals entworfene kleinteilige Wohntypologie nicht mehr aktuell ist. Für die künftige Bebauung nördlich des Chnolibaches und der bereits gebauten drei energetischen Vorzeigehäuser soll der Plan hinsichtlich zeitgemässer Wohntypen und Energieeffizienz überarbeitet werden. Auf dem Projektperimeter im Norden sollen Mehrfamilienhäuser entstehen, zusätzlich soll auf dem Ideenperimeter, der bislang als Dorfweise vorgesehene Fläche im Süden, einer massvolle Verdichtung erfolgen.

Die Rehalp Verwaltungs AG vergab hierzu einen Studienauftrag an vier Architekturbüros. Durchsetzen konnte sich der Beitrag von agps gegen Vorschläge mit fünf polygonalen Baukörpern (Bob Gysin), vier Nord-Süd-gerichteten Zeilen (Kistler+Vogt) und einem langen Riegel am nördlichen Perimeterrand (Zapco). Das Siegerprojekt besteht aus zwei dreigeschossigen, nach Norden versetzten Bauten und zwei viergeschossigen, leicht nach Süden vorgeschobenen Häusern (jeweils plus Dachgeschoss). Pro Geschoss sind vier Wohnungen angeordnet, die je zweiseitig orientiert sind. Schaltbare Zimmer erhöhen die Flexibilität. Ausserdem übertrifft der Beitrag mit seinem Energiekonzept den in der Auslobung geforderten Minergie-P-Standard. Es legt den Fokus neben dem Energiesparen auf Emissionsreduktion durch ausschliessliche Nutzung vor Ort vorhandener erneuerbarer Energien. Die Jury nimmt das Konzept mit Begeisterung auf, mahnt aber gleichzeitig einen detaillierten Nachweis an. Für den Ideenperimeter schlägt das Team eine Aktivitätszone (mit Dorfläden und KMU-Einheiten)

unter einem grossen Flugdach vor, das auf die Form der benachbarten Dächer anspielt.

WEITERBEARBEITUNG

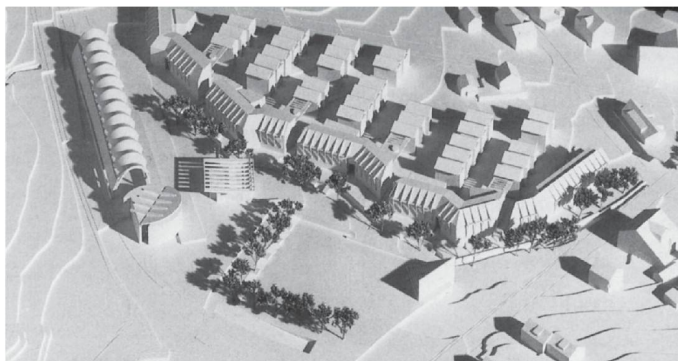
agps architecture, Zürich; Amstein+Walthert, Zürich; Schwartz Consulting, Zug

ÜBRIGE TEILNEHMENDE

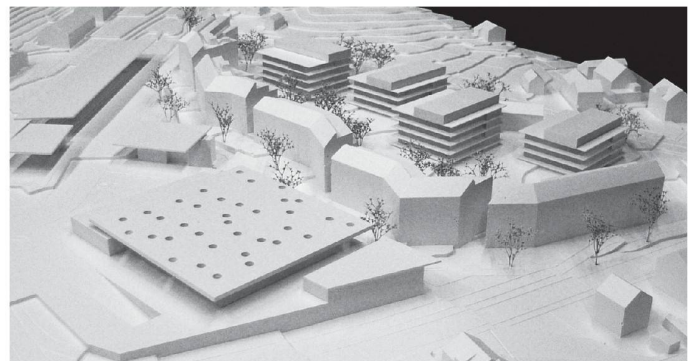
– Bob Gysin+Partner, Zürich; Vetschpartner Landschaftsarchitekten, Zürich; EK Energiekonzepte, Zürich
– Kistler+Vogt Architekten, Biel; Klötzli Friedli Landschaftsarchitekten, Bern
– Zapco, Basel; Gruner Ingenieure, Basel; EBL Wärmesysteme, Laufen

JURY

Fachpreisgericht: Timothy Nissen, Architekt, Basel (Vorsitz); Thomas Hildebrand, Architekt, Zürich; Lars Kundert, Architekt, Zürich; Heinrich D. Uster, Architekt, Egg (Ersatz); Raphael Stuber, Architekt, Solothurn (Ersatz)
Sachpreisgericht: Susan Schenker-Basler, Rehalp, Zürich; Rolf Rothenhofer, Gemeindepräsident, Egg; Markus Hofmann (Ersatz); Gertrud Erismann-Peyer (Ersatz)
Beratend (ohne Stimmrecht): Silvano Murchini, Hochbau- und Planungsvorstand, Egg; Robert Rupp, Bausekretär, Egg



02 Entwurf 1990 von agps (Modellfoto: si+a 19/1990, S. 521)



03 Weiterentwicklung 2010 (Modellfoto: Jurybericht)